

Leitfadeneentwicklung

WP 2 Methoden der Markt- und Organisationspsychologie
Sommersemester 2021

Leitfadenentwicklung als zirkulärer Prozess

- » **Ausgangspunkt: Forschungsfrage und Befragte.**
- » **Interviewfragen zu jenen Aspekten formulieren , über die wir etwas Neues erfahren wollen.**
- » **Immer wieder Re-Check: Fragen passend zur Forschungsfrage?**
- » **Beantwortung dieser Fragen = Text.**
- » **Text wird analysiert und interpretiert, um damit die Forschungsfrage zu beantworten.**
- » **Interviewleitfaden flexibel einsetzen**

Grundlegendes zum Interviewleitfaden

» **Struktur**

- » Soll „natürlichem“ Erzählfluss folgen.
- » Von allgemeineren Fragen zu spezifischeren.

» **Prinzip der OFFENHEIT**

- » offene Haltung gegenüber dem Forschungsgegenstand
- » In Interviews nicht bereits zurechtgelegte Theorien und Hypothesen abfragen,
- » möglichst offen für neue Ideen und Aspekte des Themas sein.

» **Leitfaden = Kompromiss: Die Fragen sollen so offen und flexibel wie möglich sein, und so strukturiert wie aufgrund des Forschungsinteresses notwendig.**

» **EINE mögliche Methode, um einen Leitfaden nach diesen Anforderungen zu erstellen, ist die Anwendung des SPSS-Prinzips.**

SPSS-Prinzip

- » **SPSS steht für 4 Schritte, die im Rahmen der Leitfadenerstellung relevant sind:**
 - » Sammeln,
 - » Prüfen,
 - » Sortieren,
 - » Subsumieren.

- » **Die einzelnen Schritte geben einen Rahmen vor und können im Prozess meistens nicht eindeutig getrennt werden. D.h. einzelne Schritte können auch zusammengefasst bearbeitet werden.**

Schritt 1: Sammeln

» **Brainstorming:**

- » Ausgehend von der Forschungsfrage, werden dabei idealerweise in einem Team aus mehreren Personen Fragen gesammelt, die einem gerade einfallen.
- » **Achtung: Wichtig dabei ist, dass die Fragen nicht bewertet oder kritisiert werden sollen. Dieser Schritt zeigt auch welche Vorannahmen und Theorien man über das Forschungsfeld mitbringt.**

Schritt 2: Prüfen

- » **Prüfung der in Schritt 1 gesammelten Fragen:**
- » **Fragencheck:**
 - » keine Faktenabfragen: Wo wohnen Sie?
→ Streichen oder nach hinten stellen in einen kleinen Nachfragebogen („Ich hätte da jetzt am Ende einfach noch ein paar Fragen zu ... “), oder - wenn die Information im Vorfeld des Interviews wichtig ist - in einem Vorfragebogen erfragen.
 - » keine Fragen, die nicht zum Forschungsgegenstand passen
 - » keine geschlossenen Fragen: Ist ihre Kindheit gut verlaufen?
 - » keine direkten, suggestiven Fragen: Sie haben bestimmt eine gute Kindheit gehabt?
 - » keine wertenden oder aggressiv klingenden Fragen: Sie waren da ja recht blauäugig unterwegs?
 - » keine Deutungsangebote machen: Wenn ich Sie richtig verstanden habe, ...?
 - » nichts bereits Bekanntes abfragen -> **Prinzip der Selbstüberraschung!** Die Fragestellung soll so übersetzt werden, dass sie nicht direkt abfragt, sondern dass ein Text erzeugt wird, anhand dessen die Fragestellung verfolgt werden kann
 - » keine theoretische Rahmenkonzepte abfragen, sondern das Relevanzsystem des/der Befragten getroffen werden: Welche Auswirkungen hatte die Gewalt?
- » **Achtung: Der Schritt Prüfen beinhaltet auch eine eventuelle Reformulierung von Fragen!**
- » **Immer auch: Reduktion der Fragen**

Schritt 3: Sortieren

- » Je nach Forschungsinteresse werden die Fragen nach inhaltlichen Aspekten geordnet.
- » Meist entstehen dazu 1-5 Themencluster/-bündel;
- » Einzelfragen bleiben stehen und bekommen einen gesonderten Platz im Leitfaden: Konkrete Fragen können am Ende noch gestellt werden, da sie dort nicht den Erzählfluss stören oder im Anschluss an eine thematisch passende Erzählung gestellt werden.

Schritt 4: Subsumieren 2

- » Für jedes Themencluster eine geeignete **Erzählaufforderung** (= Leitfrage) formulieren
 - » Mit der Erzählaufforderung bringen wir die Befragten zum Erzählen. Sie sollen möglichst offen formuliert sein, damit die Befragten das Themenfeld aus der eigenen Perspektive beschreiben.
- » Zu jeder Erzählaufforderung: **Aufrechterhaltungsfragen** formulieren.
 - » Sie sollen den Erzählfluss aufrechterhalten, aber keinesfalls inhaltlich steuern.
- » **Nachfragen** ergänzen.
 - » Diese müssen ebenfalls offen formuliert sein, können aber spezifische Themen aufgreifen, wenn sie bisher noch nicht erwähnt wurden.
- » Die geprüften und sortierten Fragen sowie etwaige zusätzliche Fragen werden zum Abschluss ein- bzw. untergeordnet werden (also subsumiert). Die **Reihenfolge** der Themencluster folgt dabei immer dem Prinzip „vom Allgemeinen zum Spezifischen“.

3-Spalten Format des Leitfadens

Leitfrage/Stimuli/Erzählaufforderung		
Grundreiz, der ein Themenfeld sehr offen und manchmal sogar vage eröffnet, so dass der Erzählerperson die Möglichkeit zur eigenstrukturierten Positionierung und Thematisierung gegeben wird		
Inhaltliche Aspekte	Aufrechterhaltungsfragen	Nachfragen
Topics, zu denen man als Forscherer etwas in Erfahrung bringen möchte	z.B.: Gibt es sonst noch etwas? Und sonst? Und weiter? Und dann? Können Sie das genauer beschreiben? Was meinen Sie damit konkret?	Elaborierende Nachfragen zu den gewünschten Topics, also konkretere inhaltliche Nachfragen („Nachfassen“), sie stärker strukturieren und steuern, aber dennoch offen formuliert sein müssen

Do`s and Don`ts in der Leitfadeneentwicklung

- » **Don`t: Mehr als 7 Leitfragen**
- » **Don`t: Vergessen Sie Armin Wolf: kein „ausfragen“, keine Liste an Fragen, die „abgehakt“ werden**
- » **Do: die Befragten legen fest, was in diesem Thema für sie am wichtigsten ist. Forscher_innen steuern mit den Leitfragen nur ein wenig die Richtung, aber wir müssen immer offen sein, wohin uns die Befragten führen.**
- » **Do: Leitfaden zeigen; Leitfaden ändern**